

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Kaem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 300

Altensteig, Dienstag den 23. Dezember 1930

53. Jahrgang

Die Landwirtschaft an der Jahreswende

Berlin, 22. Dez. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. h. c. Schiele, hielt im Rundfunk eine Rede. Unter anderem führte der Minister aus:

Trotz starker staatlicher Hilfsaktionen ist die Not der Landwirtschaft im letzten Jahre weiter gewachsen. Aus der Fortdauer des jetzigen Notstandes ergeben sich namentlich im Osten ernste Gefahren für die Aufrechterhaltung des gesamten Wirtschaftslebens und schließlich auch für die öffentliche Ruhe und Ordnung. Es ist mir daher verständlich, wenn aus der Landwirtschaft immer wieder der Ruf laut wird: Die Hilfe der Regierung langt nicht aus! Beißt Euch, ehe wir zugrunde gehen! Aber auch andere Notrufe dringen an das Ohr der Reichsregierung. Immer vernachlässigter und eindringlicher werden die Stimmen aus Kreisen der Industrie und der Arbeiterchaft, die sich gegen weitere Hilfsaktionen für die Landwirtschaft ausprechen. Auch in der übrigen Wirtschaft sind die Erträge bereits gesunken, die Verluste häufen sich. Die Wöhne und Gehälter müssen herabgesetzt werden. Das Defizit der öffentlichen Finanzen fordert immer neue Opfer.

In einer solchen Zeit ist jede praktische Politik umkämpft und umstritten. So hat auch der Kampf um die Agrarpolitik in den Parteien und in der Presse in letzter Zeit wieder mit erneuter Heftigkeit begonnen.

Die Ursache der Agrarkrise in ihrem gegenwärtigen Anmaß liegt in erster Linie in der alle Teilgebiete der Landwirtschaft und die gesamte Welt umfassenden Ueberproduktion. Ob tanatische Farmer ihre Felder mit Getreide heizen oder Dithmarscher Bauern Kohl als Grundung unterpflanzen, oder in Rußland das Zuckerrübe nicht mehr geschaltten wird — überall das gleiche Fazit: Es gibt zu viel Landwirtschaft in der Welt, irgendwo muß eingeschränkt, abgebaut, eingespart oder brachgelegt werden.

Aus diesem Tatbestand ergibt sich eine Reihe von Fragen bezug. Schlüsselfragen, um die man auch mit Parteilobstritten und Interessentenwünschen nicht länger herumkommt:

1. Das Entscheidende: Soll der deutsche Roggen- und Kartoffelbau oder der überseeische Futtergerste- und Maisanbau der internationalen Krise zum Opfer fallen? Soll die deutsche Schweinemaß darniederliegen, damit sie in der übrigen Welt sortiert? Wollen wir die deutsche Milchwirtschaft preisgeben, damit Neuseeland seine Weltmarktstellung weiter ausbauen kann?

2. Wer mit der Auffassung ist, daß Deutschland aus Gründen der wirtschaftlichen, nationalen und volkswirtschaftlichen Selbsthaltung auf eine lebensfähige Landwirtschaft nicht verzichten kann, der muß aber auch bereit sein, hieraus die Konsequenzen zu ziehen und wenn es notwendig ist, auch Opfer zu bringen. Angesichts der ersten Zuspitzung der Agrarkrise in der gesamten Welt dürfen wir daher nicht mehr davor zurückschrecken, die Macht des Staates rückhaltlos zur Abwendung der unsere Landwirtschaft bedrohenden Gefahren einzusetzen. In erster Linie heißt das gegenwärtig Schutz vor den Preiskatastrophen des Weltmarktes. Deshalb muß heutzutage in ganz anderem Ausmaße Agrarpolitik getrieben werden, als dies bis vor Jahresfrist geschehen ist.

3. Es ist nicht so, wie es manchmal dargestellt wird, daß man um der deutschen Landwirtschaft willen der deutschen Verbotsbeschränkung die Lebenshaltung künstlich verteuern will. Der Glaube, daß das jetzige ungewöhnlich niedrige internationale Agrarpreinsniveau auf die Dauer Bestand haben könnte, ist trügerisch. Gewiß gibt es noch vereinzelte Gebiete, in denen die Landwirtschaft auch bei den gegenwärtigen Preisen noch existieren kann. Aber diese Ausnahmen spielen für die Weltversorgung nur eine sehr geringe Rolle. Es muß daher schon in nicht zu ferne Zeit ein Produktionsrückgang und damit ein allgemeines Steigen der Agrarpreise in der gesamten Welt eintreten.

Ich betrachte die gegenwärtige Agrarpolitik als außerordentliche Notmaßnahme durch die die deutsche Landwirtschaft über die Zeit internationaler Agrarkrise hinweggerettet werden soll. Hand in Hand mit der Hebung der Erzeugerpreise werden die Bemühungen zur Senkung der Zwischenhandelspreisen im neuen Jahre fortgesetzt werden müssen, um den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft und der Verbraucher zu dienen. Ich richte den dringenden Appell an alle Verbraucherkreise, insbesondere an die deutsche Arbeiterchaft: Agrarpolitik ist nicht einseitige Interessenspolitik, sie ist, auf etwas weite Sicht berechnet, Staatspolitik und damit zugleich auch Sozialpolitik.

4. Gewiß ist es Pflicht des Staates, zu tun, was in seinen Kräften steht, um die heimische Wirtschaft vor Erschütterungen durch internationale Einflüsse zu bewahren. Er muß auf gewissen Gebieten auch nach Mitteln und Wegen suchen, um der Ueberproduktion im eigenen Lande Herr zu werden. Aus dieser Auffassung heraus habe ich es von Anfang meiner Minister-tätigkeit als meine besondere Aufgabe betrachtet, der Treuhänder des gesamten deutschen Volkes für den Wiederaufbau der deutschen Landwirtschaft zu sein.

Die Uebernahme der hiermit verbundenen Verantwortung gibt mir aber auch das Recht, die deutsche Landwirtschaft zur Mitarbeit an dem gemeinsamen Rettungswerk zu verpflichten. Nur in verständnis- und vertrauensvollem Zusammenwirken von Staat und Berufsstand liegt die Rettung. Die deutschen Getreidepreise, namentlich die Roggenpreise, sind zwar vorläufig, absolut

gewertet, nicht ausreichend, betragen aber bereits das Doppelte der Weltmarktpreise. Die alten Ueberbestände schwinden, die Roggenverfälschungssaktion kommt in festerer Weise, Maßnahmen zur Konsumsteigerung sind eingeleitet, die Produktionsumstellung macht gute Fortschritte. Für den Getreidebau sind die entscheidenden innerwirtschaftlichen Maßnahmen zur rationelleren Bewertung der Erzeugung bereits getroffen oder stehen kurz vor ihrem Abschluß. Die Anfangsschwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft jahrelang zu kämpfen hatte, sind überwunden.

Sehr viel weniger günstig liegen die Dinge für die Viehwirtschaft. Nicht nur bei Schweinen, sondern gerade auch auf milch-wirtschaftlichem Gebiete haben wir weitwirtschaflich betrachtet, erst im Anfang der Krise. Wenn das bisher für den Ackerbau Erreichte und der sozialpolitische Sinn der Agrarpolitik nicht in Frage gestellt werden sollen, so müssen hier so schnell wie möglich neue Schutzmaßnahmen getroffen werden. Was bisher geschehen ist, wie z. B. die Befreiung der Getreideeinfuhr sowie die Erhöhung der Zölle und der Einfuhrschranken für Schweine und Schweinefleisch, hat zwar auf die Entwicklung der Viehpreise, namentlich bei Schweinen, einen günstigen Einfluß gehabt, reicht aber auf die Dauer nicht aus. Ich sehe in aller Kürze eine Lage heranreifen, die es zur äußersten Notwendigkeit machen wird, alle Möglichkeiten zur Befreiung des Schutes unserer bäuerlichen Veredelungswirtschaft auszunutzen. Die all-mögliche Abkehr von dem jetzt allzusehr in die Augen fallenden Prinzip der allseitigen Forderung der Landwirtschaft so weit durchzuführen, als dies überhaupt möglich ist. Bei dem gegenwärtigen Ausmaß der allgemeinen deutschen Wirtschaftskrise und der erhöhten Bedeutung, die der Weltmarkt gerade in dieser Zeit für die deutsche Wirtschaft und den deutschen Arbeitsmarkt hat, halte ich es vom Standpunkt der Staatsoberkeit für geboten, nur mit größtem Vorbedacht an den bestehenden handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu führen. Wir müssen vielmehr, wie bei Finnland, den Weg der Verhandlung beschreiten. Unter keinen Umständen darf der Weg für eine künstliche Neuorientierung unserer Handelspolitik durch neue internationale handelspolitische Barrieren verbaut werden. Es wird die erste Aufgabe der Reichsregierung im neuen Jahr sein müssen, die Parole „Mehr Schutz der Veredelungswirtschaft“ in die Tat umzusetzen.

Aber mit diesen Mitteln der Zollpolitik, der staatlichen und berufsständischen Abgrenzung läßt sich aber die Not im Osten nicht mehr meistern. Zwar sind angemessene Preisverhältnisse für die Agrarerzeugnisse die Voraussetzung für jede Hilfsaktion für den Osten, aber Hand in Hand mit diesen Maßnahmen muß eine schnellwirkende, für jeden Ostmärkte fühlbare Osthilfepolitik gehen, um das Verfallende der ostdeutschen Landwirtschaft im Schuldenjuni zu verhindern.

Der dünnbesiedelte deutsche Osten ist das Kolonialland der deutschen Zukunft. Kolonisierung erfordert zunächst Aufwendungen und Investitionen, aber sie wird sich unter den gegebenen Voraussetzungen für die deutsche Volkswirtschaft zu einer Quelle innerer Kraft und sozialer Wohlfahrt entwickeln. Die Ostmark ist Grenzland, umklammert und umdrängt von dem offenkundigen polnischen Volkstum. Jedes Grenzland verursacht Kosten. Sie sind das Opfer des Volkes für die nationale Selbstbehauptung. Aus dieser Grundeinstellung zum deutschen Ostproblem müssen wir die deutsche Ostpolitik gestalten. Sie ist zugleich der erste Schritt auf dem Wege zu nationaler Kraftentfaltung und zu wahrer innerer und äußerer Freiheit. Voraussetzung für eine derartige Politik bleibt aber die Fortführung und der Ausbau der begonnenen Agrarpolitik. Dem deutschen Volke rufe ich zum neuen Jahre zu: Immer daran denken: Freiheit und Brot wachsen in Deutschland auf demselben Saame!

Thüringen und das Reich

Annahme des Vergleichsvorschlages zwischen dem Deutschen Reich und Thüringen

Leipzig, 22. Dez. In der Besprechung im Streitverfahren zwischen dem Reich und Thüringen wegen Sperrung der Polizeizuschüsse, die heute stattfand, nahmen außer dem Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, Reichsgerichtspräsident Dr. Baum, teil für das Reich: Reichsminister des Innern Dr. Wirth, Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Zweigert, Staatssekretär in der Reichslanzlei Dr. Pünder und Ministerialdirektor Dr. Rensel; für Thüringen der Vorsitzende des Staatsministeriums, Staatsminister Baum und Ministerialrat Dr. Engel.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes unterbreitete den Beteiligten folgenden Vergleichsvorschlag:

Die Parteien sind sich darüber einig, daß die Frage, ob und inwieweit die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei umfänglich oder sonst strafbare Zeile verfolgt, im Rahmen des gegenwärtigen Verfahrens nicht ausgetragen werden kann oder soll. Der Standpunkt, den jede Partei zu dieser Frage einnimmt, wird durch diesen Vergleich und die in ihm abgesehenen

Erklärungen in keiner Weise berührt. Die Parteien gehen davon aus, daß die grundsätzliche Frage demnach in einem anderen vor dem Reichsgericht schwebenden Verfahren einer Klärung zugeführt werden wird.

Das Reich hebt die Sperrung der Polizeizuschüsse auf. Die bisher einbehaltenen Beträge werden nachbezahlt. Das Land Thüringen nimmt seinen Antrag vor dem Staatsgerichtshof zurück.

Das Land Thüringen erkennt wiederholt die Verpflichtung an, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolitische Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das unpolitische Verhalten des einzelnen Beamten im Dienst unbedingt gewährleistet wird. Demgemäß wird die thüringische Regierung bei der Anstellung, Beförderung und Versetzung von Polizeibeamten nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern nur nach den Gesichtspunkten der Eignung und des dienstlichen Interesses verfahren. Die Parteien sind sich einig, daß hiermit eine grundsätzliche Ablehnung der Einstellung von Sozialdemokraten ebenso unvereinbar ist, wie eine Weitergabe von Bewerberlisten an eine Parteiorganisation zwecks Feststellung der Parteizugehörigkeit.

Die Gewähr für die Einhaltung dieser Verpflichtungen übernimmt das thüringische Staatsministerium in seiner Gesamtheit. Der Frage, ob die Grundzüge und Vereinbarungen, auf Grund deren die Polizeikostenzuschüsse an die Länder gezahlt werden, eine rechtliche Zahlungspflicht oder nur eine politische Bindung des Reiches begründen, wird durch diesen Vergleich nicht vorgestritten.

Dieser Vorschlag wurde nach längerer Aussprache von den Beteiligten angenommen.

Die Berliner Presse zum Leipziger Vergleich

Berlin, 23. Dezember. Die Morgenblätter beschäftigen sich zum Teil in ausführlichen Kommentaren mit dem Vergleich in dem Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen über die Frage der Polizeikostenzuschüsse. Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einer zweiten Niederlage der Republik nach dem Verbot des Komarque-Films. Das Blatt nennt das Verhalten des Reichsinnenministers schwächlich. Was daraus folgen müsse, sei verhängnisvoll. — Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ spricht von einem für das Reichsinnenministerium recht unerwartlichen Ende eines Abenteurers, das offensichtlich das eine gute haben werde: Vor Wiederholungen zu warnen. Die „Deutsche Tageszeitung“ fragt: Warum nicht gleich so? Man dürfe über die erfreuliche Tatsache der Wiederherstellung des Friedens nicht vergessen, daß hier der erste nach außen deutlich erkennbare und ersthafte Versuch des Nazismus nach dem 9. November 1918 vorgelegen habe, die innere Entwicklung Deutschlands revolutionär zu beeinflussen.

Weimar erhält 2 Millionen

Weimar, 23. Dezember. Die Beendigung des Polizeikonfliktes wird in Thüringen mit großer Genugtuung aufgenommen. Das Land Thüringen hat nunmehr vom Reich eine Nachzahlung von etwa 2 Millionen Mark zu erhalten.

Die deutsche Ergänzungsnote

wegen der polnischen Ausschreitungen in Posen und Pommerellen

Berlin, 22. Dez. Die Reichsregierung hat, wie bereits gemeldet, dem Generalsekretär des Völkerbundes in Genf, Sir Eric Drummond, eine Note überreichen lassen, in der sie darüber Beschwerde führt, daß in den polnischen Wojwodschalten Posen und Pommerellen sich in letzter Zeit aus Anlaß der Wahlen zum Seim und Senat eine Reihe von Vorworfungen ereignet haben, die eine Verletzung der Bestimmungen des zwischen den alliierten und assoziierten Mächten und Polen abgeschlossenen Runderbeitensabkommens darstellen. Eine Schilderung der Vorgänge durch die die deutsche Minderheit in ihren Rechten verletzt worden ist, ist der Note als Anlage beigelegt. Es werden eine Anzahl von Einzelfällen ausgeführt. Zunächst wird auf die von den polnischen Behörden unterstellte Propananda für eine offene Abgabe der Stimmzettel hingewiesen. Ferner wird ausgeführt, daß eine normale Durchführung der Vorarbeiten für die Wahlen den Deutschen in Pommerellen vielfach unmöglich gemacht worden ist. Besonders wird auf die Verhaftung einiger deutscher Kandidaten, von denen 3 noch heute sich im Gefängnis befinden, ohne daß ihnen bisher die Gründe der Verhaftung bekanntgegeben worden sind, sowie auf die Beschlagnahme von Wahlmaterial und Wahlzettel und auf die nicht gerechtfertigte Annahmestückelung von deutschen Werten hingewiesen. — Die Note stellt zusammenfassend fest: Erhebliche Teile der deutschen Minderheit in Posen und vor allem in Pommerellen sind durch willkürliche und mit den bestehenden Bestimmungen nicht zu vereinbarende Maßnahmen der polnischen Behörden von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen worden. Dort, wo die Minderheit von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen konnte, wurde die freie Willensäußerung in härtester Weise beeinträchtigt. Diese Haltung der Behörden läßt den Bestimmungen des Artikels 7 des Runderbeitensabkommens zuwider. Die deutsche Regierung hält es für notwendig, daß der Völkerbundrat die erforderlichen Maßnahmen trifft, um die durch Verträge und Gesetze garantierten Rechte der Minderheit wiederherzustellen und so die ernstlichen Gefahren zu beseitigen.



Nicht Reden, Handeln!

Vom Reichsbankpräsidenten a. D. Dr. Schacht erscheint in einigen Tagen eine billige Broschüre „Nicht Reden, Handeln!“ (Verlag Buchholz & Weigwange, Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Charlottenburg 2), die im Buchhandel zum Preise von 0,40 R.M. (bei Massenbezug billiger) zu haben ist. Ein paar interessante Sätze können wir schon heute veröffentlichen.

Den Kredit schädigt man nur, wenn man über die wahren Tatsachen einen Schleier breitet, der dem anderen nicht erlaubt, in die wahren Dinge hineinzusehen. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man nach den sogenannten Wahlen in alle Welt hinaustelegographiert, daß wir in Deutschland vor einem neuen Bürgerkrieg stehen. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man die sozialistische Verschwendungswirtschaft, die wir durch nun sieben Jahre getrieben haben, nicht endlich abstellt. Das Verständnis dafür ist im Ausland außerordentlich groß. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man von den Vertretern der einzelnen Munizipalbehörden dauernd von Kreditprolongationen reden hört. Den deutschen Kredit schädigt man, wenn man die Finanzlage des eigenen Landes so schlecht kennt, daß selbst die Minister, die darüber öffentlich Redenschaft ablegen müssen, alle paar Wochen ihre Feststellungen und Erklärungen verbessern müssen.

Das sind Dinge, die dem Ausland zeigen, daß wir unsere Situation nicht kennen. Und das ist das Schlimmste, was einem Bankkunden passieren kann.

Glauben Sie nicht, daß man die Weltgeschichte mit Reden verändern kann. Solche Reden und Vorträge sind außerordentlich nützlich, sie dienen einer Aufklärung, und sie dienen der Vorbereitung einer Stimmung, aber man bringt die Welt nur weiter, wenn man zum Handeln entschlossen ist, und wenn man handelt. Wenn ich Nachrichten lese: Herr Young fährt nach Amerika und dann gleich danach der Kommentar: Jetzt ist etwas im Gange, oder wenn ich lese: Herr Harrison von der Federal Reservebank fährt nach Europa, und wenn es dann heißt, das muß etwas bedeuten, da ist etwas im Gange, weil sie gleichzeitig fahren, oder wenn es heißt, Herr Schacht hat Herrn Hoover oder Herrn Stimson oder Herrn Mellon gesprochen: Herr Schacht kommt nach Hause und bringt die Lösung mit! — Das ist alles törichtes Zeug. Wenn es so leicht wäre, dann wäre uns schon längst geholfen. Es wird uns nicht eher besser gehen, bevor wir nicht unser Schicksal selbst in die Hand nehmen. Uns hilft kein Gott, wenn wir uns nicht selber helfen.

Entweder also — das sind die Konsequenzen, die ich aus dieser Lage in meinen Vorträgen gezogen habe — müssen wir zu einer Erzielung dieses Exportüberschusses und des Gesamtüberschusses unserer Wirtschaft kommen, oder es muß mit den Reparationen Schluß gemacht werden.

Neues vom Tage

Die Weihnachtsferien der Minister

Berlin, 22. Dez. Ueber den Weihnachtserurlaub des Reichsanwalters Dr. Brüning sind noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen worden. Bisher steht lediglich fest, daß der Reichsanwalt am 4. Januar seine in Aussicht genommene Ostreise antreten wird, von der er am 11. Januar zurückkehrt. Reichsinnenminister Dr. Wirth wird unmittelbar im Anschluß an die Verhandlungen mit Thüringen in Leipzig seinen Urlaub antreten. Reichsernährungsminister Schiele ist bis zum 6. Januar beurlaubt. In Berlin bleiben Reichsaußenminister Dr. Curtius, der Reichsverkehrsminister, der Reichswehrminister und der Reichsarbeitsminister.

Der neue polnische Gesandte in Berlin

Berlin, 22. Dez. Nachdem die Reichsregierung jetzt ihr Agreement erteilt hat, wird zum polnischen Gesandten in Berlin in den nächsten Tagen der bisherige Staatssekretär im polnischen Außenministerium, Dr. Alfred Wajsok, ernannt werden.

Vom Maismonopol — Preiserhöhung

Berlin, 22. Dez. Der Verfassungsrat der Reichs-Maisstelle hat neue Preise festgelegt, die am 1. Januar 1931 in Kraft treten und vorerst bis 4. Februar 1931 Gültigkeit haben. Der Monopolpreis beträgt infolgedessen ab 1. Januar 1931 für Donau-Holz-Mais 240 Reichsmark je Tonne (bisher 215 Reichsmark), für La Plata-Mais 260 Reichsmark (230 Reichsmark), für Klein-Mais 200 Reichsmark und für Cuananin-Mais 270 Reichsmark (245 Reichsmark) wassergefreite inländischen Einfallshafen oder wassergefreite trockene Grenze.

Ein Eindringling im Reichsarbeitsministerium festgenommen

Berlin, 22. Dez. Der 36 Jahre alte Kaiser Christian Schäfer, der in Kontostadt wohnt, erschien heute im Reichsarbeitsministerium und wollte dem Reichsarbeitsminister Dr. Steinerwald sprechen. Nachdem er abgewiesen war, lehrte er gegen 2.30 Uhr nachmittags zurück und es gelang ihm, bis an das Vorzimmer des Ministers heranzukommen. Hier wurde er von Anestellten zurückgehalten und nach einem heftigen Ringkampf überwältigt. Man rief das Wehrkommando, das den Eindringling festnahm und durchsuchte. Man fand bei ihm eine Scheintod-Pistole.

Schwere Bluttat im Maßau

Memmingen, 22. Dez. Eine schwere Bluttat ereignete sich gestern in der benachbarten Ortschaft Böden. Der Keite des Besitzers Ludwig Kutter namens Hermann Kutter überfiel seinen Onkel, verletzten diesen und dessen Haushälterin durch Revolverkugeln schwer und erschlug den 13jährigen Sohn der Haushälterin. Das Motiv zu dem Verbrechen ist darin zu erblicken, daß Hermann Kutter sich bei der Erbeseinkung zu Gunsten des Sohnes der Haushälterin überlassen gelähmt hat. Der Täter ist Mörder. Die beiden Schwerverletzten sind ins Krankenhaus übergeführt worden.

Schwere Explosion in einem Straßenbahnhof

Essen, 22. Dez. Im Straßenbahnhof explodierte heute nachmittags an der Grenze zwischen Essen und Wülfrath ein Petroleumkessel. Acht Personen wurden verletzt, davon 5 schwer und drei leicht. Sie wurden alle ins Krankenhaus gebracht. Durch den starken Luftdruck wurden Türen, Fenster, Wände und Fenker des Bahnhofes herausgedrückt.

Aus Stadt und Land

Altentsteig, den 23. Dezember 1930.

Viehzahlungen am 1. Dezember in Altentsteig

	1928	1929	1930
Verde	36	33	34
Rindvieh	180	167	174
Schafe	142	0	0
Schweine	119	104	130
Ziegen	99	89	77
Federvieh	2394	2904	2783
und zwar			
Oänse	241	234	211
Enten	235	213	230
Hühner	1918	2457	2342
Vleienstösche	94	117	120
Viehbesitzende Haushaltungen	238	229	218

Porto für Weihnachts- und Neujahrskarten. Ohne Umschlag veränderte gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im Fernverkehr 3 Pf. Es dürfen in diesen Karten außer den sog. Abendangaben (Abendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Abenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „Ihre“, „Zu“, „Dein Freund“, „Ihnen“, „Ihnen“, „Ihnen“, „Ihnen“, „Ihnen“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag verandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch nach außerhalb 5 Pf.

Vorsicht mit Weihnachtsbäumen! Die Weihnachtszeit rückt heran. Es empfiehlt sich, bei der Aufstellung von Weihnachtsbäumen Vorsicht walten zu lassen, da sonst leicht Brände entstehen können. Für die Behandlung der Weihnachtsbäume sind folgende wichtige Richtlinien zu beachten: Der Weihnachtsbaum soll einen schweren, festen Fuß haben, in dem der Stamm des Baumes ordnungsgemäß und sicher befestigt sein muß, damit ein Umfallen vermieden wird. Man vermeide Unterlagen aus Teppichen, Tüchern und Papier. Man stelle den Weihnachtsbaum frei im Zimmer auf, von Gardinen und Türvorhängen soweit entfernt, daß Zugluft sie den Kerzen nicht nahedringen kann. Die Kerzen müssen haltbar befestigt sein. Man vermeide möglichst jeden Papier- und Zelluloidschmuck. Auf keinen Fall darf solcher Schmuck in der Nähe einer Kerze oder gar darüber angebracht werden. Die Kerzen des Baumes jünde man in der Reihenfolge von oben nach unten an, da man umgedreht keine Kleider und sich selbst in Feuergefahr bringt. Die Kerzen eines trockenen und daher besonders feuergefährlichen Tannenbaumes jünde man nicht mehr an.

Wie wird das Wetter? Der Hochdruckrücken, der sich am Samstag morgen quer durch Europa bis Rußland erstreckte, wurde im Nordosten abgebaut durch das isländische Tief, das über Nordskandinavien in südöstlicher Richtung abgewandte. Sein Wirkungsbereich reicht bereits bis Norddeutschland, wo die Temperaturen größtenteils über Null liegen. Der Schwerpunkt des Hochdruckgebiets liegt nun über England, er hat noch im Laufe der Nacht an Stärke gewonnen; doch zeigt sich im Westen der Britischen Inseln durch mäßigen Druckfall bereits die Einwirkung eines neuen Tiefdruckgebiets. Für die Witterung Süddeutschlands ist zunächst noch bestimmend eine Depression über Italien, was aus der bis in große Höhe einbettlichen Luftbewegung nordöstlicher Richtung zu erkennen ist. Wir haben somit infolge Stauwirkung mit Bewölkung noch mit keinen ernsthaften Niedererschlägen zu rechnen.

Bersammlung der Ortsvorsteher und Körperschaftsbeamten. Zur Fortsetzung der Besprechung der neuen Gemeindeordnung versammelte sich der Körperschaftsbeamten- und Ortsvorsteherbezirksverein Ragold letzten Samstag im Gasthof zum „Lamm“ in Halterbach. Die beiden Referenten, Stadtplatzger Schulze Ragold und Verwaltungsaktuar Kalmbach-Altensteig, entlegten sich ihrer Aufgabe durch klare und übersichtliche Vorträge. Der erstere sprach über die Verwaltung des Gemeinde- und Sitzungsausschusses Art. 138-141 der Gemeindeordnung und der letztere über die Verwaltungssituation. Die Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In einer längeren Erörterung wurden Tagesfragen besprochen: Fürsorgewesen, Arbeitslosen- u. Krisenunterstützung, Kostlandsarbeiten, Steuernotverordnung vom 1. Dezember 1930 usw. Die Lage der Schwarzwalddörfer ist durch den Rückgang der Waldeinnahmen und die Steigerung der Fürsorgelasten recht bedenklich. Es wurde darauf hingewiesen, daß die großzügige Reichsgeldgebung der Nachkriegszeit nicht ganz unschuldig an den heutigen Verhältnissen sei. Eine starke Rückwärtsentwicklung mit allen verheerenden Folgen ist jetzt und in den nächsten Jahren unausweichlich. — Die Versammlung in Halterbach fand zugleich zu Ehren des wiedergewählten Kollegen Bernhardt statt. Der Vorstand, Bürgermeister Kaiser-Ragold, gratulierte ihm herzlich. Die glänzende Wiederwahl sei nicht nur ehrend für den Gewählten, sondern auch für die Bürgerschaft der Stadt Halterbach, die ihrem Stadtvorstand einen einmütigen Vertrauensbeweis gegeben habe. Dem Stadtvorstand und seiner Familie wünschte der Vorsitzende auch in den neuen fünfjährigen Jahren alles Gute und gab besonders der Hoffnung Ausdruck, daß er seine Stadt aus den Wirnissen und Nöten der Zeit einer besseren Zukunft entgegenführen dürfe.

Calw, 22. Dezember. Der Kirchengesangsverein veranstaltete gestern abend in der Stadtkirche eine Weihnachtsmusi. An der Aufführung waren nur einheimische Kräfte beteiligt. Zur Darbietung kamen klassische Werke alter Meister, wie die Kantate Nr. 61 „Nun kommt der Heiden Heiland“ von J. S. Bach, Weihnachtslieder für fünf Stimmen von Joh. Stobäus und Johann Eccard, die Hirtentunsel für Orchester aus dem „Messias“ von Händel und der prächtige stimmungsvolle Chor „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Hammerichmed. Die Aufführung unter der gediegene Leitung von Reallehrer Mall war getragen von fröhlicher

Weihnachtsstimmung und bot einen herzerfrischenden musikalischen Genuß.

Baiersbronn, 22. Dezember. (80. Geburtstag.) Am Sonntag feierte in der Stille Kaufmann Ernst Hahn in Baiersbronn-Köle seinen 80. Geburtstag. Am 21. Dezember 1851 ist er in Asperg geboren. Am 10. Februar 1880 kam er nach Baiersbronn. Hier erlangte sich der junge und tüchtige Kaufmann bald führende Stellung. Allen voran erkannte Kaufmann Hahn den Aufstieg des Schneelaufs und unentwegt gründete er die erste Schneeschuhfabrik in Baiersbronn. Auch heute noch sind die Hölzer Marke „Schneefuß“ weit hinaus bekannt.

Engelsbrand, 22. Dezember. Einen ernststen Motorradunfall erlitt Samstag nacht der 19jährige Zimmermann Hugo Kleile von Engelsbrand. Als er mit seinem Krafttrad von Grundbach aus auf dem Heimweg war, stürzte er in der Nähe von Engelsbrand so unglücklich, daß er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Ein vorbeifahrender Radfahrer holte in Engelsbrand Hilfe. Man fand Kleile mit schweren Brandwunden an den Füßen vor. Wäre nicht noch rechtzeitig Hilfe gekommen, so wäre der junge Mann verloren gewesen.

Rottenburg, 20. Dezember. (Brandsfall.) Heute nachmittags, kurz nach 1 Uhr, brach bei der Moritzkirche in der Scheuer der Landwirte Lanz und Ulmer Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Trotz der sofort angewendeten Feuerwehr konnte nicht verhindert werden, daß auch die beiden angebauten anderen Scheuern in Brand gerieten. Hoch schlugen die mächtigen Flammen empor und das ganze dort eng zusammengebaute Viertel schien in Gefahr, niederzubrechen. Durch den Zusammenbruch der letzten Scheuer wurde auch das Haus des Schriftsehers Käfer von den Flammen ergriffen, das vollständig ausbrannte. Zum Glück war während des Brandes die herbeigerufene Tübingener Motorspritze erschienen und mit ihrer Hilfe konnte das Feuer gedämpft werden. Wäre bei Nacht das Feuer ausgebrochen, so wäre sicher ein unsagbares Unglück entstanden.

Bauterbach, O.A. Oberndorf, 21. Dez. Die Schließung der Filiale Junghaus erfolgt am 1. Januar 1931. Beamte und Arbeiter erhielten ihre Entlassung. — Die Arbeiter der Uhrenfabrikfabrik Haberstroh erhielten gleichfalls ihre Kündigung.

Schramberg, 21. Dezember. Dr. med. Lanz, der bei seinem täglichen Patientenbesuch auch im oberen Götterbach zu tun hatte, wurde dort von einem Hund gebissen. Er zog sich dabei Verletzungen zu, die eine Operation nötig machten.

Blaubeuren, 21. Dezember. (Vom Fuchs gebissen.) Als ein Vater mit seinem 10 Jahre alten Knaben Tannenzapfen sammelte, trat letzterer zufällig in ein Gebüsch, wo auf dem Boden ein Fuchs lag. Ahnungslos trat der eifrige Sammler auf das daliegende Tier. Dieses biß das Kind in den Fuß, wobei die Zähne durch das Leder drangen und den Fuß selbst nicht unerheblich verletzten. Als der Fuchs dem Knaben noch mehr zusetzen wollte, kam der in der Nähe befindliche Vater herbei und verschluckte das Tier.

Stuttgart, 22. Dez. (Aufhebung.) Laut einer Bekanntmachung des Präsidenten des Landesfinanzamts wird mit Wirkung vom 1. Januar 1931 das Hauptzollamt Sigmaringen aufgehoben und sein Bezirk mit dem Bezirk des Hauptzollamts Reutlingen vereinigt.

Herzog Albrecht 65 Jahre alt. Am 23. Dezember vollendet in Altshausen Herzog Albrecht von Württemberg das 65. Lebensjahr. Er ist in Wien als ältester Sohn des Herzogs Philipp von Württemberg geboren und trat 1883 bei den 19. Ulanen ins Heer ein. Es war ihm Ernst mit dem militärischen Beruf und er hat im Weltkrieg als Führer einer der großen Armeen bewiesen, daß er wirklich ein fähiger Soldat und guter Heerführer gewesen und geworden ist. Auch am politischen Leben nahm er lebhaftes Interesse, zumal seit er, da König Wilhelm seinen Sohn hatte, als ältester Sohn des nächsten Thronerben in die Stellung des Thronfolgers einrückte. Nach dem Umsturz zog er sich auf seine Besitzungen in Altshausen zurück, wo er der Verwaltung seines Grundbesitzes lebt.

Leonberg, 22. Dez. (Ein Zeichen der Not.) Auf der hiesigen Wanderarbeitsstätte stellten sich am Freitag im Laufe des Tages 95 Wanderer ein, die alle Unterkunft suchten. Zur Unterbringung dieser Obdachlosen mußten abends Notquartiere hergerichtet werden.

Feuerbach O.A. Stuttgart, 22. Dez. (Tödlicher Unfall.) Auf dem städtischen Lagerplatz im Kallsofen ereignete sich am Sonntag vormittag ein schwerer Unfall, dem der 58 Jahre alte städtische Arbeiter Simon Sailer zum Opfer fiel. Zur gewohnten Stunde spannte Sailer das Pferd an den Einspannerwagen. Plötzlich scheute das Pferd und rannte mit dem Wagen davon. Sailer, der das Leitseil nicht locker ließ, wurde zwischen die Wagen eingeklemmt wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat nach wenigen Sekunden ein.

Kleinbottwar O.A. Warbach, 22. Dez. (Schweineglück.) Gutspächter Böger auf Schloß Schaubed, ein bekannter Schweinezüchter, hatte ein seltenes Glück. Ein Mutterfischweib brachte 25 gesunde Ferkel zur Welt.

Dürrwangen O.A. Balingen, 22. Dez. (Fabrikbrand.) Heute früh 5 Uhr brach, vermutlich durch Kurzschluss, in der Möbelfabrik der Firma Gebrüder Schler in Dürrwangen ein Brand aus, dem neben dem Maschinenpark, Material und Borräte im Werte von 4-5000 Mark zum Opfer fielen.

Reutlingen, 22. Dez. (Liquidation.) Die Bundeshalle war am Samstag nachmittags der Schauplatz einer recht unruhigen und dramatisch bewegten Genossenschaftsversammlung. Die Liquidatoren der Landw. Bezugs- und Abgabengenosenschaft Reutlingen e.G.m.b.H. hatten zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen, die, wie vorausgesehen war, nicht glatt verlief. Nach langer, aufgeregter Debatte wurde beschloffen, gegen Vorstand und Aufsichtsrat die Regreßklage einzureichen. Den Liquidatoren wurde keine Entlastung erteilt.



Höppingen, 22. Dez. (K a h a m e n s w e r t.) Von an- nommer Seite wurde dem Jugendamt ein größerer Betrag für die Kinderpeisung zur Verfügung gestellt, die in Form der Abgabe von täglich ein Drittel Liter Milch und einem Weiden an die ärmsten Schulkinder in der Schulweisperrauße durchgeführt wird.

Ravensburg, 22. Dez. (A l s D i e b e n t l a r e t.) Ein Mann aus Baiensfurt mußte eines schönen Tages das Fehlen seines Sparkastenbuches über 300 RM. feststellen. Da das Buch aber gesperrt worden ist, versuchte der Täter, der als der eigene Sohn entlarvt und ins Gefängnis Ravensburg eingeliefert wurde, bei einem Wirt in Wein- garten auf das Sparkastenbuch hin Geld zu leihen.

130 000 Arbeitslose in Württemberg und Baden

In der ersten Dezemberhälfte ist die Belastung des südwest- deutschen Arbeitsmarktes um fast 14 000 Personen aktiver; am 15. Dezember waren bei den Arbeitsämtern insgesamt 217 567 Arbeitsuchende eingeschrieben gegen 203 647 am Schluß des Monats. Der größte Andrang kam wieder aus dem Bauwe- rke. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 105 694 Personen (91 303 Männer, 14 681 Frauen), in der Kri- senunterstützung 22 257 Personen (20 019 Männer, 2318 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt um 9147 oder um 7,7 v. H. von 119 174 Personen (102 543 Männer, 16 631 Frauen) auf 128 321 Personen (111 322 Männer, 16 999 Frauen); davon kamen auf Württemberg 57 080 gegen 52 497 und auf Baden 71 241 gegen 66 677 am 30. November 1930.

Herzte und Krankenkassen in Württemberg

Stuttgart, 22. Dez. Am vergangenen Samstag, den 20. ds. Mts., wurde der neue kassenärztliche Landesvertrag für Würt- temberg, über den seit Monaten langwierige Verhandlungen hatterunden haben, im gegenseitigen Vertragsausdruck vollzogen. Der Vertrag hat, wie seine Einleitung sagt, den Zweck, die Be- ziehungen zwischen Ärzten und reichsangehörigen Krankenkassen in Württemberg zu regeln. Er soll die Grundlage für eine ver- trauensvolle Gemeinschaftsarbeit zum Wohle der Versicherten schaffen unter billiger Berücksichtigung der wirtschaftlichen In- teressen beider Vertragsparteien. Es ist als eine kritische Tat- sache zu bezeichnen, daß der Vertrag auf Grund beiderseitigen Einverständnisses zum Abschluß gebracht werden konnte, ohne daß die gesetzlichen Schiedsinstanzen (Schiedsamt und Reichsschieds- amt) in Anspruch genommen werden mußten. Der Vertrag in sei- nen wesentlichen Teilen rückwirkend ab 1. Oktober 1930 in Kraft.

Aus Baden

Florzheim, 22. Dezember. Zwischen Eutingen und Kie- selbronn riefen in der Nähe der Ziegelei gestern zwei Mo- torradfahrer zusammen. Der Beifahrer des einen, der 25jährige, ledige Goldarbeiter Oskar Ehinger von Kiesel- bronn, erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Fol- gen er im Florzheimer Krankenhaus starb. Der Führer des Wagens erlitt einen Bruch der Kniegelenke und Schürf- wunden.

Offenburg, 20. Dezember. (Der älteste deutsche Infan- terist lebt in Baden.) In wenigen Monaten wird der älteste badische Altkrieger Philipp Roth, der in beschei- denen Verhältnissen seine Tage in dem nahen Niederstschopf- heim verbringt, 99 Jahre alt. Er diente im 3. badischen Infanterieregiment, 7. Kompanie, in Mannheim, Phil. Roth dürfte der älteste Infanterist ganz Deutschlands sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein deutscher Taucher ertrunken. Der Schiffszimmermann und Rettungstaucher des deutschen Schleppdampfers „See- falke“, der sich vor Queenstown befand, verlor das Gleich- gewicht und fiel ins Wasser.

Großfeuer an der französischen Riviera. In einer Korb- flecherei in Antibes an der Riviera brach Großfeuer aus, durch das 30 000 Blumenkörbe vernichtet wurden. Die Feuerwehr von Nizza und Cannes beteiligten sich an den Löscharbeiten. Drei Feuerwehrleute sind infolge Rauch- vergiftung erkrankt.

Kaufüberfall auf einen Postbeamten. In der Nähe von Wehlar wurde der 37jährige Postbeamte Weber aus Kahren- furt, als er sich mit dem Motorrad auf einer Dienstreise für das Postamt Ehringenshausen befand, unterwegs von zwei Männern zum Halten aufgefordert. Weber gab jedoch Vollgas und fuhr weiter. In diesem Augenblick zog einer der Männer einen Revolver und gab auf Weber einen Schuß ab. Die Kugel drang tief in den Kopf. Weber stürzte in voller Fahrt vom Rade und blieb bewußungslos liegen. Die Täter raubten ihm die Geldtasche mit 101 RM. Inhalt und verschwand.

Der Reichsrat genehmigte die Arzneitaxe, eine Verord- nung über das Verschreiben und die Abgabe von Behand- lungsmitteln und die Durchführungsverordnung zur Reali- sierung der im Rechnungsjahre 1931. Die nächste Sitzung findet am 15. Januar statt.

Spiel und Sport

Freie Turnerschaft Altensteig I — A. Sp. Bröhlingen I 5:0

Fußball. Beide Mannschaften sind zuerst sehr aufgeregt, doch Altensteig fand sich rasch zusammen und macht sehr schöne und gefährliche Angriffe aus. Allmählich wird auch B. ruhiger und nun zeigen beide Mannschaften ein ausgeglichenes Spiel. Durch einen Eckball, getreten vom Mittelstürmer, führt zum ersten Tor für Altensteig. Kurz darauf findet der Halb- linte wiederum ein. Nach Halbspiele zeigt Bröhlingen etwas Überlegen, doch die Altensteiger Hintermannschaft steht wie eine Mauer und zerschlägt Angriff auf Angriff. Altensteig legt bis Schluß noch drei weitere Tore vor. Bröhlingen konnte nur in erster Spielhälfte gefallen, vor Schluß liegen sie stark nach, be- sonders die Hintermannschaft. Altensteig spielt sehr eifrig, ein frischer Zug und ein Wille zum Siege ist bei der Mannschaft zu erkennen, nur fehlt noch etwas mehr Ruhe. An Spielfürte hat sie gegenüber den letzten hier ausgetragenen Spielen gewonnen. Hoffen wir, daß die Mannschaft in heutiger Spielfürte und mit demselben Elan auch bei den kommenden Spielen so bleiben möge. Das nächste Treffen ist ein Vörsenspiel am Sonntag, den 4. Januar 1931 auf dem hiesigen Sportplatz. Der Gegner ist Stuttgart-Gablenberg I. „Frei Hell“.

Vom Schwäbischen Schneelaufbund

Bundesjahre in Großholzleute. Die Bundesjahre des Schwä- bischen Schneelaufbundes, die wie jeden Winter, so auch heuer in Großholzleute vom 27. Dezember bis 1. Januar stattfinden, ist geöffnert. Es liegt reichlich Schnee und auch Meldungen zur Teilnahme sind zahlreich eingeangenen.

Sonderzug nach Oberstdorf. Am 26. Dezember verkehrt ein Sonderzug Stuttgart—Oberstdorf (Stuttgart ab 4.50, Oberstdorf an 10.25 Uhr) und am 28. Dezember Oberstdorf—Stuttgart (Oberstdorf ab 17.56, Stuttgart an 23.36 Uhr).

Sturze für Lehrer. Auch dieses Jahr werden vom 26. bis 31. Dezember besondere Sturze für die Lehrerschaft unter Leitung geprüfter DSB-Lehrkräfte gehalten. In diesen Kurzen, die in Leihingen, Alpirsbach, Leutkirch und Dirschen (Walpertal) stattfinden, sollen die Teilnehmer befähigt werden, den Stoff für den Turnunterricht und den Sondernachmittag der Schulen nutzbar zu machen.

Buntes Allerlei

Aus dem Berliner Weihnachtsverkehr

§ In einem der ersten Seidengeschäfte erlebte er folgendes: Eine Kundin flötet: „Liebes Fräulein, ich brauche ein ganz bestimmtes Weinstrot, das schon ein klein bißchen ins Scharlachne hinüberspielt. Die zwanzig Balken, die Sie mir hier gezeigt haben, sind ja alle sehr schön, aber nicht das, was ich suche. Haben Sie weiter gar nichts?“ Schwiegend schleppi die Verkäuferin weitere zehn Stoffballen vorbei. Die Dame deapagte sie mit der Vergewalt, schüttelt den Kopf und pißt die Lippen. „Alles nicht das Richtige! Merkwürdig, wie wenig Auswahl heutzutage in den Geschäften ist. Da werd ich wohl ein Häu- chen weiter gehen müssen!“ In diesem Augenblick — die Ver- käuferin lehnt erschöpft an der Theke — kommt der Kassenschef vorbei und nimmt die Sache energisch in die Hand. „Müller“, sagt er zu einem der Hausdiener, „im sechsten Keller links lagern noch vierzig Balken verschiedensten roten Stoffes. Führen Sie die Dame herunter, und Sie, Fräulein, gehen mit. Der Keller ist taghell beleuchtet, gnädige Frau!“ Nach einer Stunde erscheint die Estorte an ihrem Ausgangspunkte und der Kassenschef erkundigt sich lebenswürdig, ob die gnädige Frau gefunden habe was sie wünsche. „Nicht ganz — aber so ungefähr!“ Reu- end deponiert der Hausdiener einen reichen, weinstrotten Stoff- ballen auf den Ladentisch. „Wieviel darf ich sehen, gnädige Frau?“ fragt die Verkäuferin, die sich das Recht auf eine vier- wöchentliche Erholungsreise verdient hat. „Ach, ich brauche nicht viel!“ erwidert die Dame mit lächelndem Blick. „Nur etwa einen Quadratmeter. Unter ausgeputzter Kanarienvogel hat nämlich meine Zunge verlerren und die möchte ich zu Weihnachten gern ersehen!“

§ In ein sehr elegantes Geschäft am Dönhofsplatz stürzt ein Herr mittlerer Jahre im Pelz. Bei dem ersten Ladentisch bleibt er stehen und langt sich eine Verkäuferin. „Hier gibt es nur Handtaschen, Fräulein, nicht wahr? Ich brauche eine Stüt- die allerersten für Frau und Köcher. Sie brauchen sie mit nicht vorzulegen! Was kosten die besten? Einhundertfünfzig Mark das Stück? Gull Stellen Sie die Rechnung über vier von den Dingen aus und schicken Sie sie hier an meine Adresse. Nein, ich will sie nicht sehen. Aber ich verlange unter die Rech- nung eine Befätigung der Geschäftsleitung, daß die Sachen um- tauschbar sind und daß für ihren Wert an allen Lagern des Hauses Waren entnommen werden können! Bin ich verstan- den? Umgetauscht werden die Sachen sowieso und ich habe gar keine Zeit — ich muß zu einer Generalbesammlung!“ Sprichst, nimmt den Kassenzettel, hinterlegt sechshundert Mark an der Kasse und legt eiligst wieder hinaus.

Handel und Verkehr

Zu der Verordnung über die Zurückziehung von Wechselsteuer- markten wird mitgeteilt, daß von der Zurückziehung betroffen sind vom 1. Januar 1931 ab nicht mehr zur Entrichtung der Wechselsteuer verwendbar sind nur die in grauer und roter Farbe sowie die in selbst-grauem Zweifarbenruck hergestellten älteren Marken.

Getreide

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 22. Dez. Auch in abso- luten Woch hat die rublige Stimmung auf dem Getreide- markt angehalten. Die Preise sind ziemlich unverändert bei schwachen Geschäftsgang. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 34.50—35.50 (unv.), württ. Weizen 25.50—26.50 (unv.), Sommerernte 20—23.50 (unv.), Haber 14—15.50 (unv.), Weizen- deu 5—6 (unv.), Klebeu 6—6.50 (unv.), Stroh 3—3.50 (unv.), Weizenmehl 43—43.50 (unv.), Brotmehl 31—31.50 (unv.), Kleie 9.50—10 (unv.) Mark.

Fruchtversteigerung. Gienagen a. Br.: Roggen 8.40 Gerste 9.20 bis 9.40, Haber 6.40, Weizen 12.00—12.70 M. — Tübingen: Weizen 13.50—14.50, Dinkel 10, Gerste 11, Haber 7.50 Mark.

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 20. Dezember 1930.) Verkauf: 44.88 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13.50—14.00 M., 6.25 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 10.50—11.00 M., 30.12 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 7.00—7.50 M. Bei starker Zufuhr Han- del lebhaft. Weizen, Roggen und Gerste ist noch ausgesetzt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag (Jo- hannesfesttag), den 27. Dezember 1930.

Holzpreise

Nidelsberg, 22. Dezember. Bei dem heutigen Stamm- holzverkauf auf Hef ein Offer ein mit 56 Prozent und wurde deshalb nicht zugekauft.

Konturfe

Wilhelm Heinrich, Adlerwirt in Mittelbich.

Vergleichsverfahren

Katharine Roser geb. Pflüger, Spezialewarengeschäft in Ulm a. D.
C. Weber, Bauunternehmung G. m. b. H. in Rottweil.

Nach im Winter

ist das Lesen einer Zeitung für den Landmann eine unbedingte Notwendigkeit. Heute sind die Zeiten vorbei, wo man sich um seine Mitwelt nicht zu kümmern braucht. Handel und Verkehr, Wirtschaftspolitik und Steuergesetzgebung machen das Lesen einer Zeitung zur unbedingten Notwendigkeit. Wer sich dieser Notwendigkeit verschließt, hat mit dem Schaden zu rechnen, wer sich davor schümen will, verläumt nicht, unsere Zeitung fortlaufend zu beziehen und für Januar zu bestellen!

Wärkte

Schweinepreise. Blaubeuren: Milchschweine 18—27 M. — Bannigheim: Milchschweine 15—22, Käufer 31—41 M. — Crailsheim: Milchschweine 16—26 M. — Gienagen a. Br.: Sauenschweine 17—26, Käufer 37—49 M. — Künzelsau: Milchschweine 19—31 M. — Nagold a. Br.: Milchschweine 20—27 M. — Mergentheim: Milchschweine 20—30 M. — Oeh- ringen: Milchschweine 21—30 M. — Raibingen a. G.: Milchschweine 17—27, Käufer 40 Mark.
Mergentheim, 21. Dez. (Schmalz.) Auftrieb: 1310 Pämmer, 600 Fährinne, 464 Hämmel, 1167 Mutterchafe, Kreie: Pämmer 49—90, Fährinne 54—92, Hämmel 90—107, Mutterchafe 56 bis 80 Mark.

Lezte Nachrichten

Bintila Bratiannu gestorben

Bularest, 23. Dezember. Der Führer der Liberalen Partei, Bintila Bratiannu ist gestern abend um 11.15 Uhr auf seinem Gute Mihacsti infolge Schlaganfalls gestorben.

Demonstration vor dem Usa-Palast am Zoo

Berlin, 23. Dezember. Während der gestrigen Abend- vorstellung des „Hörkonzerts“ im Usapalast am Zoo wurden durch Werfen von Stink- und Reizgasbomben so- wie durch Zwischenrufe zahlreiche Störungsversuche un- ternommen. Nach Schluß der Vorstellung kam es zwischen Theaterbesuchern, die verschiedener Meinung über den Film waren, zu Zusammenstößen, so daß die Polizei eingreifen und insgesamt fünf Personen festnehmen mußte, von denen drei dem Polizeipräsidenten eingeliefert wurden.

Ueberfall auf ein Goldwarengeschäft

Berlin, 23. Dezember. Fünf junge Burken fuhrten gestern kurz vor Ritternacht in einer Kraftdroschke vor dem Hause Kolonnenstraße 60 in Schöneberg, in dem sich ein Goldwarengeschäft befindet, vor. Während zwei in dem Wagen blieben, zerrückten die drei anderen die große Schaufensterscheibe des Juweliergeschäfts und raubten aus den Auslagen an Goldwaren und Brillanten zu- sammen, was sie erreichen konnten. Der Inhaber des Ge- schäfts, der sich noch in dem hinter dem Laden befindlichen Zimmer befand, stürzte in den Laden, konnte die Täter aber nicht mehr erreichen. Diese sprangen in die Kraft- droschke und zwangen den Chauffeur unter Bedrohung mit einem Revolver, davonzufahren. In der Belgierstraße ließen sie den Wagen halten, überkletterten den Zaun eines Kummelplatzes und entliefen in der Dunkelheit. Wieviel sie geraubt haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Selbstmord einer Familie

Freiburg, 22. Dezember. In einem Dorfe bei Freiburg hatte der seit Monaten beschäftigungslose Arbeiter Josef Lomnick in Verzweiflung über das dauernde Hunger- elend seiner Kinder im Einverständnis mit seiner Frau beschlossen, mit seinen sieben Kindern gemeinsam zu ster- ben. Er verschaffte sich ein stark wirkendes Gift, das er in das gemeinsame Essen schüttete. Kurz darauf wurden alle Familienmitglieder von schweren Krämpfen befallen. Man schaffte die ganze Familie in das Freiburger Krankenhaus, wo Lomnick und seine Frau, sowie die beiden äl- testen Kinder noch im Laufe der Nacht dem Gift erliegen sind; der Zustand der anderen fünf Kinder ist hoffnungslos.

Ermordet aufgefunden

Sterkrade, 22. Dezember. In Sterkrade-Buschhausen wurde heute morgen auf einer Wiese die Leiche der 24jäh- rigen Ehefrau Anna Bodehl aus Buschhausen aufgefunden. Die Tote wies starke Würgemale am Hals, sowie Ver- letzungen an einem Arm auf. Nach den Feststellungen liegt Nord vor. Weitere Ermittlungen ergaben, daß die Anna Bodehl gestern abend sich in Begleitung eines Man- nes von ihrer Wohnung entfernt hatte. Angeblich soll sie dann an einem Tanzvergnügen teilgenommen haben. Nach Aussagen des Kindes der Ermordeten fiel der Verdacht der Täterschaft auf einen Mann, den das Kind unter der Be- zeichnung „Onkel Emil“ kannte. Es ist gelungen, diesen Onkel Emil in der Person des Erwerbslosen Emil Karla aus Hamborn zu ermitteln. Karla konnte auf der Stem- pelstelle in Hamborn verhaftet werden. Er wurde, da er der Tat verdächtig erscheint, ins Oberhausener Gefängnis gebracht und hat dort ein Geständnis abgelegt.

Rätselhafte Todesfälle in einem Siechenhaus

Tübingen, 22. Dezember. In dem Tübingener Bezirks- siechenhaus kam es gestern bei der chemischen Reinigung zu einem bedauerlichen Unglück, dessen Ursachen bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Nach dem Reinigen mit Cyan-Wasserstoff wurde im Siechenhaus Tag und Nacht 30 Stunden hindurch gelüftet. Nach dem Einzug der Sie- chen in die gereinigten Räume wurden einige Pflöglinge von plötzlichem Unwohlsein befallen. Sieben von ihnen starben im Laufe weniger Stunden. Die Todesursache wird durch die angeordnete gerichtliche Obduktion festge- stellt werden. 13 Pflöglinge, bei denen Vergiftungserschei- nungen auftraten, wurden ins Bezirkskrankenhaus über- geführt. Diese Kranken befinden sich außer Gefahr. Die gestorbenen Pflöglinge des Siechenhauses standen mit einer Ausnahme im Alter von 74—88 Jahren.

Büchertisch

„Gesellschaft und Mode“ sind die beiden Pole, um die sich das gegenwärtige allgemeine Interesse dreht. Mit Gesellschafts- kultur und Mode beschäftigen sich die reich illustrierten Artikel in dem soeben erschienenen neuen Hefte der „Eleganten Welt“, das in Form und Inhalt wieder vorbildlich ausgestaltet ist. Der großen Vorliebe für Bridge, dem neuesten, unterhaltlichen Gesellschaftsspiel, entspricht ein interessanter Artikel „Bridges-Party“.

Gestorbene

Sonnenhardt: Benjamin Kleinbus, Zimmermeister, 66½ Jahre alt.
Ebershardt: Christine Rothfuß Wwe. geb. Kempf, 78 Jahre alt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Wank.
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Ämtliche Bekanntmachungen

Ladenichluß am 24. Dezember 1930.

Am 24. Dezember besteht für offene Verkaufsstellen, in denen überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkauft werden, der 6 Uhr-, für alle übrigen der 5 Uhr-Ladenichluß. Dies gilt nicht für Apotheken.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften sind strafbar.

Rogold, den 19. Dezember 1930.

Oberamt:
Saitinger.

Altensteig-Stadt

Müllabfuhr

wegen des Christfestes

am Mittwoch.

Berned.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Dez., nachm. 2 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden einen Drogenschrank und eine Ladentasse. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Rogold.

Balddorf O. Rogold.

Am Montag, den 29. ds. Ms., vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde einen

Schlachtfarren

Angebote werden erbeten.

Balddorf, den 20. Dezember 1930.

Bürgermeisteramt.



Zur Anfertigung von
Verlobungs-Karten
und
Verlobungs-Briefen

sowie
Hochzeits-Karten

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Achtung Autobesitzer!

Unter dem glücklich geschützten Namen

Schwarzwaldkrone

bringen wir ein wirksames und preiswertes

Gefrierungsmittel für Autokühler

in den Handel. Wer nach unserer erprobten Gebrauchsanweisung während der Winterzeit

Schwarzwaldkrone dem Kühlwasser zusetzt

ist bei geringen Kosten mancher Mühe und

allen Gefrier-schäden sicher enthoben.

Preis für 5-Liter-Kanne (inkl.) nur M. 11.—

10-Liter-Kanne (inkl.) nur M. 20.—

Herstellerfirma: Gebrüder Harr in Rogold.

Verkaufsstellen:

In Altensteig: Georg Braun

beim Schlachthaus

In Besenfeld: Georg Walz.

Fackeln

aus Wachs, 1 1/2 Stunden Brenndauer

Preis 60 S. empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Zur gest. Beachtung!

Am Mittwoch, den 24. Dezember (Heiligabend) und am Samstag, den 27. Dezember (Johannesfeiertag) sind unsere Kassenschalter wie an gewöhnlichen Samstagen, also von 8 bis 1 Uhr

geöffnet.

Städt. Sparkasse.

Simmersfeld.

Ueber die Weihnachtsfeiertage



Metzelsuppe

mit Bockbraten

nebst prima Wein und Bier

wozu höflichst einladet

Hoffmann zum „Hirsch“.

Zur Anfertigung von

Glückwunschkarten

mit Namensdruck

Visitkarten

in gediegener Ausführung
empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

LUGER

Für die Feiertage

schöner Blumenkohl

Kopfsalat

Schwarzwurzel

saftige Orangen

3 Pfund 65 Pfg.

Äpfel, Rübe

Erbsen

Präsent-Körbe

in allen Preislagen

Altensteig

Lösungsbüchlein

und

Christl. Abreiß-

Kalender

Neukirchener

und Herrenhuter

empfiehlt die

W. Rieker'sche
Buchhandlung.

Wer liefert gegen bar 200 qm
18 mm starke

Täferdielen

Zu erfrogen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Altensteig

Herbst- und

Wintermäntel

Bozenermäntel

Gummimäntel

Geschäfts-

mäntel

Herrenanzüge

Knabenanzüge

Windjaden

Sporthosen

Arbeits-hosen

Arbeitsanzüge

Anzug- und

Überzieherstoffe

empfiehlt äußerst billig

Fritz Wizemann

Herrenkleidergeschäft.

Altensteig

Eine junge, gute

Rug- und Schaff-

Rug

mit zweitem Kalb, 3 Wochen

alt, hat zu verkaufen

Adam Hehr, Tel. 74.

Hofstett.

Eine mit dem dritten Kalb

37 Wochen trächtige, fehlerfreie

Rug

verkauft
Fritz Braun.



Liederkranz Egenhausen

Am 26. Dezember (Stephanusfeiertag) abends 7 Uhr
hält der Verein seine

Weihnachts-Feier

im Gasthaus zum „Ochsen“ mit theatralischen Auf-
führungen und Gesangsvorträgen.

Freunde und Gönner des deutschen Liedes sind freund-
lich eingeladen.

Saaloöffnung 6 Uhr.

Der Ausschuß.



Militär-Verein Simmersfeld.

Weihnachtsfeier.

Der Militärverein Simmersfeld hält am Stephanus-
feiertag, den 26. Dezember 1930 seine Weihnachts-
feier im Gasthof zum „Acker“ hier ab verbunden mit
theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung
und anschließender musikalischer Unterhaltung, wozu
jedermann herzlich eingeladen wird.

Saaloöffnung 6 Uhr.

Anfang Punkt 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Schützen-Verein Göttingen



Am Stephanusfeiertag, den 26. Dez.
1930 halten wir im Gasthaus zur „Krone“
in Altmünde unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

ab, wozu wir höflichst einladen.

Beginn pünktlich um 7 Uhr.

Die Vorstandschaft.

Für die Festtage

empfehle:

Kaffee frisch geröstet, in versch. Preislagen

Tea (bekannte Marken) offen und in Packungen

Kakao

Fiaschenweine

Liköre

Malaga

Weinbrand

Spirituosen

Schaumweine

Gemüse- und Obstkonserven

Südrüchte

Oelsardinen

Lachs in Scheiben

Zigarren, Zigaretten, Tabak

J. Wursters Nachf.

Für die

Weihnachts-Nummer

bestimmte Inserate

bitten wir uns frühzeitig aufgeben zu
wollen.